



Einschreiben

PostAuto AG
Gebiet Nord
Frau Claudia Müssiggang
Pfungstweidstrasse 60b
8080 Zürich

Rutschwil, 14. April 2026

Fahrplanverfahren 2027-2028 Stellungnahme und Änderungsbegehren der Gemeinde Dägerlen

Sehr geehrte Frau Müssiggang
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Gemeinderat Dägerlen hat die eingegangenen Anträge aus der Bevölkerung sowie den öffentlich aufgelegten Entwurf des Verbundfahrplans 2027/2028 eingehend geprüft. Gerne nehmen wir Stellung zu den geplanten Fahrplanänderungen und ergreifen die Möglichkeit für Änderungsbegehren.

Ausgangslage bildet die im Fahrplanprojekt vorgesehene Anpassung der Linienführung, welche vorsieht, dass die heutige Linie 676 durch die neue Linie 678 ersetzt werden soll. Damit würde – ausgenommen von einzelnen Kursen in der Hauptverkehrszeit – für die Gemeinde Dägerlen die seit Jahren bestehende und bewährte Direktanbindung (ohne Umsteigen), in Richtung Rosenberg-Spital-Hauptbahnhof und zurück, entfallen. Dies bedeutet für unsere Einwohnerinnen und Einwohner eine markante Verschlechterung des ÖV-Angebotes, längere Reisezeiten, Umsteigepflicht für die Fahrt in die Stadt und schlechtere Anbindungen an den Flughafen.

Postauto AG (Frau Müssiggang und Herr Häne) sei für die transparente Kommunikation und intensiven Besprechungen im Sommer/Herbst 2025 ausdrücklich gedankt.

Einleitend geben wir kurz die zahlreichen und gut argumentierten schriftlichen Einwendungen unserer Bevölkerung zu den geplanten Fahrplanänderungen wieder:

Es sind fristgerecht 24 Einsprache-Schreiben von Einzelpersonen und Familien eingegangen.

Nicht unerwartet widerspiegeln sich in den zahlreichen Einsprache-Schreiben unserer Bevölkerung die bereits im Sommer 2025 vom Gemeinderat Dägerlen gegenüber Frau Müssiggang und Herr Häne geäusserten grossen Bedenken über die Pläne. In den Einsprachen aus der Bevölkerung ist der Frust und die grosse Unzufriedenheit über die Angebotsverschlechterung deutlich, teilweise sogar heftig, spürbar.

Folgende Punkte wurden einzeln oder mehrfach bemängelt:

- Schlechtere Verbindungen in Richtung Spital, Stadt
- Längere Wartezeiten wegen Umsteigepflicht ausserhalb HVZ
- Verlust der Attraktivität der Gemeinde
- Einige sind wegen den direkten und in den Hauptverkehrszeiten ½ h - Verbindungen in unsere Gemeinde gezogen
- Längere Fahrzeiten, wenn man nach Spital, Stadt muss
- Mühsames Umsteigen in Henggart oder Hettlingen, besonders für Menschen mit eingeschränkter Mobilität
- Mit Kinderwagen etc. mühsames Umsteigen
- Nur stündiger Anschluss auf die S33, weiteres Umsteigen in Winterthur nötig
- Schlechtere Anbindung an Zürich-Flughafen
- Durchgehender ½ h Takt des ÖV gewünscht
- Direkte Verbindung nach EKZ Rosenberg gewünscht
- Am Sonntag sieht der Fahrplan eine Verschlechterung morgens vor: Das Kantonsspital Winterthur (KSW) und die Stadt Winterthur sind erst um 0700 Uhr erreichbar, zu spät für Angestellte des Spitals und weiterer Schichtarbeitende

Für die Details des Inhaltes der Einsprache-Schreiben der Bevölkerung verweisen wir auf die beiliegenden Einsprachen.

Stellungnahme des Gemeinderates Dägerlen zu den Fahrplan- und Linienänderungen Fahrplan 2027-2028

Bereits der Fahrplanwechsel im Dezember 2018 hatte bei vielen Nutzerinnen und Nutzern des ÖV in unserer Gemeinde Ärger und Unzufriedenheit ausgelöst. Trotz Einsprachen des Gemeinderates Dägerlen und vielen Einwohnerinnen und Einwohnern wurde damals unser Begehren um Beibehaltung des Halbstundentaktes abgelehnt. Seit acht Jahren haben wir nun eine deutlich schlechtere ÖV-Anbindung in unserer Gemeinde, was u.a. dazu geführt hat, dass sich viele Einwohner Alternativrouten ausgedacht haben. Das Auto wird wieder vermehrt benutzt.

Nun soll auch noch der regelmässige und stündliche Direktanschluss an Winterthur durch die Linie 678 abgelöst werden. Dies ist eine weitere massive Verschlechterung für unsere ÖV-Nutzerinnen und Nutzern und nicht akzeptabel.

Wie im Sommer 2025 erwähnt, wächst die Einwohnerzahl von Dägerlen bis 2030 um rund 25%. Es sind somit mehr ÖV-Nutzer in den nächsten Jahren zu erwarten. Dies zeigt sich bereits in einigen Einsprachen von Einwohnerinnen und Einwohnern, die neu nach Dägerlen gezogen sind, weil u.a. eine gute ÖV-Anbindung in Richtung Spital und Stadt existiert. Diese Leute sind nun verständlicherweise konsterniert.

Weiter wird aus den Einsprachen deutlich, was der Gemeinderat bereits im Sommer 2025 geäussert hat: Die Begründung, dass eine Direktverbindung in die Stadt gestrichen werden muss, weil in Winterthur Hauptbahnhof die Stellplätze knapp werden und das hohe Verkehrsaufkommen teilweise Verspätungen generiert, ist für niemanden nachvollziehbar. Denn von Hettlingen aus fährt weiterhin im Halbstunden-Takt ein Bus nach Winterthur, neu sogar ein zusätzlicher Kurs von Seuzach via Ohringen nach Winterthur. Dass die Verspätungen für unsere Einwohner weniger ein Problem sind, als der Verlust einer Direktanbindung, wird aus vielen Einsprachen deutlich.

Das seitens Postauto/ZVV geäusserte «Problem» wird also in keiner Weise gelöst, im Gegenteil, es wird verschärft. Wir halten fest, dass die Verspätungen nicht auf unserem Gemeindegebiet entstehen, sondern ab Stadtgrenze Winterthur. Dass nun Dägerlen dafür büssen soll, weil man es nicht fertig bringt, auf Stadtgebiet sinnvolle Lösungen für einen besseren ÖV-Fluss zu erreichen, ist unverständlich. Unsere Haltung, dass mit der geplanten Fahrplanänderung nur das Problem von Postauto AG gelöst wird, aber nicht für die Kunden gedacht wird, ist somit überdeutlich.

Festzuhalten ist auch, dass Verspätungen hauptsächlich während den Hauptverkehrszeiten entstehen, weniger tagsüber.

Mit diesem Fahrplanentwurf sind die Bedürfnisse unserer Einwohnerinnen und Einwohner nicht mehr abgedeckt. Dägerlen ist nach Winterthur orientiert, so war es bisher und wird es durch die bestehenden Arbeitsplätze, unser Kultur- und Freizeitverhalten, auch in Zukunft bleiben.

Eine Änderung des Fahrplanes der Linie 676 und neu 678 würde für Dägerlen konkret bedeuten:

- **Grosser Verlust der Attraktivität der Gemeinde Dägerlen, wegen Verschlechterung des Fahrplanangebotes**
- Neuzuzüger erhofften sich wegen dem starken Bevölkerungswachstum eine Verbesserung, nicht eine Verschlechterung des Fahrplanes. Sie hätten eigentlich eine Einführung des Halbstundentaktes erwartet
- **Unübersichtlicher Fahrplan**, ändert sich je nach Tageszeit: Muss man jetzt in Hettlingen umsteigen oder nicht, um ans gewünschte Ziel zu kommen?
- **Verlust der direkten Anschlüsse** mit der Linie 676 ausserhalb der HVZ von Oberwil, Berg und Rutschwil nach Spital und Winterthur HB
- Neu teilweise **zusätzliches Umsteigen** in Hettlingen Föhrenstrasse oder Hettlingen Bahnhof nötig
- Für Menschen mit Behinderung (**Handicap-Personen**) wird das Reisen komplizierter und mühsamer. Wir haben die Stiftung Birkenhof in Berg-Dägerlen mit Handicap-Personen
- Zudem hat unsere Gemeinde einen hohen Anteil an älteren Einwohnerinnen und Einwohner, welche für **Therapien und Arztbesuche** auf eine direkte Bus-Verbindungen angewiesen sind
- Dies gilt auch für **Familien** mit Kinderwagen, Velos etc. (mühsames Umsteigen)
- Anschluss auf die **(nur) S33 in Hettlingen**, weiteres Umsteigen in Winterthur für Richtung Zürich erforderlich
- Weiterhin **fehlender**, durchgehender **½ h Takt**, dadurch verliert man zu viel Zeit und nimmt lieber das Auto
- Keine regelmässige direkte Verbindung nach **Einkaufszentrum Rosenberg** (beliebt und wichtig für uns) oder **Spital** (wichtig für Mitarbeitende oder Patienten/Besucher) mehr möglich, mühsames Umsteigen und in Kauf nehmen der Umwege und mehr Zeitaufwand
- Verlust des **Sonntag-Frühanschlusses** nach Winterthur. Am Sonntag ist das Kantonsspital Winterthur oder Vorstadtbereich Winterthur erst um 0700 Uhr erreichbar, statt wie heute bereits 0624 Uhr, Dies ist zu spät für Angestellte des Kantonsspitals und andere Betriebe, welche Frühschicht leisten müssen.
- **Pro Senectute Dägerlen** meldet für ihre Mitglieder grosse Bedenken für den neuen Fahrplan an, ist verständlich, wegen dem beschwerlichen Umsteigen, den komplizierten Fahrplänen und Zeitverlusten, usw.

Erwägungen

Die Heftigkeit und Anzahl der Einsprachen aus der Bevölkerung hat den Gemeinderat Dägerlen in seiner ursprünglichen Haltung bestärkt, dass die vorgesehenen Anpassungen nicht akzeptabel sind.

Wir verweisen auf unsere in den Sitzungen zwischen Vertretern des Gemeinderates und Postauto/ZVV (16.6.25, 14.10.25) sowie im Mail vom 22.6.25 geäusserten Bedenken, Irritationen und auch Ärger über die Pläne. Bereits damals hat der Gemeinderat angedeutet, dass die geplanten Änderungen nicht einfach so akzeptiert werden können. Es ist nun angesichts der zahlreichen und heftigen Einsprachen aus der Bevölkerung für den Gemeinderat nicht möglich, die vom ZVV angedachten Anpassungen zu unterstützen.

Der Gemeinderat stellt deshalb folgende Begehren:

1. Beibehaltung der Linie 676 (Direktverbindung Henggart Bhf - Winterthur HB retour) mit den heutigen Kursen von Montag bis Sonntag.
2. Einführung eines durchgehenden Halbstundentaktes der Linie 676 (Henggart-Winterthur HB retour) von Montag bis Samstag von Betriebsstart am Morgen bis Dienstschluss in der Nacht.
3. Lösungsfindung der Verkehrsplaner für stabile Fahrzeiten (insbesondere in Hauptverkehrszeiten), nicht auf Kosten der Gemeinde Dägerlen, da bei uns auch nicht die Verspätungen entstehen. Der Gemeinderat Dägerlen erwartet Interventionen bei der Stadt Winterthur für nachhaltige und langfristige Lösungen zur Verbesserung des ÖV-Flusses.
4. Die Bildung einer Projektgruppe, bestehend aus Vertretern des ZVV/Postauto und Gemeinderat Dägerlen (ggf. weiterer umliegender Gemeinden), um sinnvolle und nachhaltige Lösungen für eine zukünftige Verbesserung der ÖV-Anbindungen für ZVV wie auch für unsere Einwohnerinnen und Einwohner zu erarbeiten; sei es durch Anpassungen im Fahrplan (frühestens ab Fahrplanwechsel 29/30) oder Linienführung.
5. Es soll in den nächsten 2 bis 4 Jahren die Entwicklung der Fahrgastzahlen aus Dägerlen engmaschig erhoben werden und mit der Gemeinde abgestimmt werden. So kann die Entwicklung der ÖV-Nutzer angesichts des Bevölkerungswachstums in Dägerlen sachlich beurteilt werden.

Fazit

Der Gemeinderat Dägerlen stützt die Eingaben aus der Bevölkerung und ist selbst der Ansicht, dass unsere Gemeinde keine weiteren Verschlechterungen im öffentlichen Verkehr erfahren darf. Im Gegenteil: In unserer Gemeinde sind aktuell grössere Wohnüberbauungen noch im Bau oder wurden kürzlich fertig gestellt, so dass wir weiterhin mit steigenden ÖV-Nutzern rechnen könnten. Dies wird jedoch nur passieren, wenn attraktive und direkte Verkehrsverbindungen nach Winterthur/Zürich bestehen. Ansonsten organisieren sich die Einwohner am ÖV vorbei.

Wir bedanken uns, dass Sie unsere Einwände in die weiteren Überlegungen miteinbeziehen und nochmals wiedererwägen. Sie spüren, dass wir der Meinung sind, dass eine vorläufige Beibehaltung der heutigen direkten Anbindung durch 676 an Winterthur bis mindestens Ende 2028 angebracht wäre – wie im Mail vom 22.6.25 an Frau Müssiggang und Herr Häne bereits vorgeschlagen. Aufgrund der Schilderungen sowie des in den nächsten ein bis zwei Jahren anhaltenden Bevölkerungswachstums in Dägerlen. Bis zum nächsten grossen Fahrplanwechsel 2029/2030 hätte man so Zeit, um mehr Erfahrungen zu sammeln, was die Fahrgastentwicklung betrifft. Auch dürften sich bis dann gewisse politische Fragen zu Tempo 30 auf verkehrsorientierten Strassen geklärt haben.

Wir gehen davon aus, dass unsere Einsprache aufgrund unserer Ausführungen objektiv und mit der nötigen Sorgfalt geprüft wird und erwarten eine positive Antwort in unserem Sinne.

Freundliche Grüsse

Im Namen des Gemeinderates Dägerlen



Patrick Jola
Gemeindepräsident



Peter Zahnd
Gemeindeschreiber

Beilagen:

- Einsprachen aus der Bevölkerung zum Fahrplanverfahren 2027-2028

Stellungnahme geht an:

- Postauto AG
- Verfasser der Einwendungen
- Gemeinderäte von Henggart, Hettlingen, Seuzach
- Publikation auf Homepage www.daegerlen.ch